

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 27

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

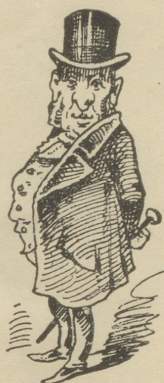
Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dütteler Schreier
Und bringe voll Sonnenchein
Am nächsten Sonntag zur Urne
Ein tiefempfundenes: Nein.

Der Mensch ist glücklich allein dann,
Wird er absolut regiert,
Und will er dem aus dem Wege,
Dann ist er meistens petichirt.

Das sieht man in Duzend Fällen,
In Rußland, wie in Teßin.
Wo die Bürger Nichts haben zu sagen,
Ist ihnen am wohlsten zu Sinn!



Neuestes Projekt.

Gründung eines schweizerischen Reptilienfonds bei Anlaß der Bundesfeier.

Früher gründete man in weisevollen Momenten, zum Beispiel nach der Wiedererstarung der Schweiz bei Beendigung des Sonderbundskrieges, hochherzige Stiftungen, die man mit edeln Namen wie Winkelfried, Bestalozzi, Ziefelin, Dufour belegte; jetzt, nach den Erscheinungen der neuesten Zeit, thäten wir gut, ein paar Basiliskeneier ausbrüten zu lassen und nach dem Vorbild des angrenzenden Polizeistaates einen Reptilienfonds zu gründen, für dessen Alimentation und Verwendung wir folgende Punkte namhaft machen:

§ 1. Als Domizil sind die aufgehobenen Jesuitenklöster zu beziehen.
§ 2. Verwaltungsräthe und Direktoren mit unkontrollirbarer Machtvollkommenheit werden solche Männer, deren Ehrenhaftigkeit und hohe Einsicht überhaupt keinem Fragezeichen unterworfen ist.

§ 3. Unterstützt werden aus dem Reptilienfonds Leute, welche ausgewählt wurden, weil sie nach dem Urtheil Anderer ihrer Stelle nicht gewachsen waren. Volksredner, die beim Humpen dem Volke ein x für ein u machen und „Seid umschlungen Millionen“ anstimmen, während sie statt an die Bundesbrüder nur an die Moneten denken. Advokaten, die beweisen, daß es ein Glück ist, wenn ein Unglück nicht viel größer ist. Reporter, die alles vom malerischen anstatt vom moralischen Standpunkt betrachten. Agitatoren, die bei der Wahl von Verwaltungsräthen die unbequemen Techniker beiseite helfen. Katastrophenbummel ersten, zweiten und dritten Ranges.

§ 4. Zeitungen, welche vom Publikum vernachlässigt werden, weil sie das Drastische nicht so bündig aussprechen, sind schadlos zu halten, in Masse aufzukaufen und an Unbemittelte gratis zu vertheilen.

§ 5. An den Bahnhöfen der Grenzzorte sollen den Fremden gefärbte Brillen offerirt werden, damit sie in der Schweiz alles recht grasgrün und himmelblau erblicken.

§ 6. In den kantonalen Jrenanstalten sollen aus dem Rest der Zinsen Zellen freigehalten werden für solche, die ungeheuerliche Reden führen über unfehlbare Vorgelegte oder gar solche, welche den Verstand verlieren, weil sie gewisse Dinge absolut nicht begreifen können.

Abstimmung über das Banknoten-Monopol.

Christi: „Du Bänz, wem gliicht eigetli ewie gegewärtig Ständerath?“

Bänz: „Das chani dir grad säge.“

Christi: „Se nu, so säg's.“

Bänz: „Meie Ständerath gliicht ema Wurm imene schöne Depfu. D's Beste wär, er würd si grad düre freffe, daß er, wenn er ämne ule luegt, vom erste beste Käge weggspült würd.“

Wer ist das?

Den Bahnknoten löste Er auf, und wegen den Banknoten verdiente Er selbst aufgelöst zu werden.

Kundin: „Das Brod ist ja so klein.“

Bäcker: „Freilich, bei den Getreidezölle.“

Müller: „Bei dieser Theuerung wollen Sie mir so wenig für das Mehl zahlen?“

Bäcker: „Natürlich, die Getreidezölle können ja jeden Augenblick aufgehoben werden.“

Kari: „So, sit dir au im Gurnigel, Herr Fürst?“

Hr. Fürst: „Ja, i wott jetzt während paar Wuche ghly Kurfürst ly.“



Rägel: „Wohar, Chueri, eis pnußig und räubelig?“

Chueri: „Wohar ächter au! Zum Rathhuus, uem Teßinerprozeß. Häd e Wasse Lüüt, Neugierigi, Lehrgierigi, Nachgierigi, Schadeufreudgierigi und waffes für Gierigi lust na allerhand git.“

Rägel: „Und ihr, Chueri, was für en Gierige sind ihr? Gwüß öppe-n-en Habgierige?“

Chueri: „Grad errathe, en Habgierige! Ich wetti nämli nu möge-n-es Ruul ha wie de Reispini.“

Rägel: „Und wenn er e so eis hettid?“

Chueri: „Denn wurdi allwäg eues nümme fürchä — — Abie!“

Meßere „Volgsfründ“.

Recht heter! guet sätrich! der „Volgsfründ“, die lieb Zytig, wo d'Inneröbler allemil of em rechte Weg z'säme häbet, das nüt öppe näbe Näber nämli chogs astelle thuet und denn dervo innere sonnerre schaulige Gbteit 's Töfels wird und i der Höll unne hocket. Es hääht i der Bible, em siebete Tag soll me rüebig sy und iuser nüt thue! und das thien mer bi göh au halte im Innerrode. Wenn me di ganz gichlage Woche nüt wääß z'merke und sößel mueß hinterem Die hocke, wükti denn glich au him Strohl nöö wege was, daß me denn ase gab ame Sunntig iöt heue oder ämte oder en Grabe umache, oder anere Bruufl noch laufe wie en verroste Hond. De brav „Volgsfründ“ het sie au nöö öbel verzörnt, daß e paar dere verdorbene Apizeller am Sunntig mit Schusse, Haue, Bickel, Säaler und Bäätere um de Sääntis ume fletteret sönd und nöö e mol i d'Chölche gange. Sie hend holt nöö logg lo bis do de ieh St. Galler füre gichuflet fa hend, wo 's leticht Johr ai trolet ist. „Es hyg gab sionderbar uverantwortli und ugrecht, meh as ebe!“ chame lese im frommlächtige „Volgsfründ“. Ist aber au wohr! und denn ase en Galler, wo iis 's guet Wässerli vergunnet und selber wütt lue. Wohl, Robelt! — So näbis thät i bim Tonder nöö, hetocht. Em Berchtig nöö überichaffe und Sunntig und Zytig hällige, das icht d'Hoptyach, bigoicht!

Im Verhör.

Richter: „Der Best sit der jedefalls nit, es ist nämlich konstatiert, dir trinkt böie Wy.“

Hänsel: „Se, de näht mira d'Wirtche derfür nahe, daß si nit bessere hei.“

Alles gut.

Direkter Sparti: „Ja, die Brugg ist elegant und gut gh, 's Jie ist gut und der Konstruktion ist au nüt fürz'ha.“

Kari: „Aber z'Donner au, si ist doch vghett!“

Direkter: „Ja, vghelt ist si trilli, aber d'Brugg ist nit schuld und 's Jie nit.“

Briefkasten der Redaktion.



O. P. I. L. Ob Sie am Sonntag für die eidgenössische Initiative ein „Ja“ oder ein „Nein“ in die Urne legen sollen? Wie können Sie nur so fragen! In allen Blättern steht schwarz auf weiß oder dann wenigstens zwischen den Zeilen zu lesen, daß man im „Bundespalais“ sehr gerne die Verwerfung der Vorlage sehen würde. Das ist für uns die Begleitung, wie wir stimmen müssen — nämlich: Ja —, denn aller Segen kommt bekanntlich schon seit einigen Tagen nicht mehr von oben“. — A. B. I. S. G. Wir stellten uns darunter etwas Leibigeres vor; in solchem Wagen tutschiren wir ja schon 17 Jahre. Nur braucht jetzt die Beantwortung der wirklich eingehenden Briefe schon mehr Raum, als uns angenehm. — Peter. Ja, der liebe, der gute, der süße Ständerath, für den ist manch ein Liedchen für späterhin parat. Harhingegen mag es aber doch wahr sein, was Sie sagen: Für alles Volk und alle Länder sind stets ein Glück die „stillen Ständer“. — R. K. Ich halt' es ohne Wasser aus, so gut wie ein Kamel: doch ohne Wein? Da wird nichts draus, nur Wein macht mich fidel! — Centralist. Das fünfte Rad am eidgenössischen Staatswagen war der bezeichnende nicht immer, aber jedenfalls das arme Thierchen, auf dem man stets mit Vorliebe herumritt. Dabei sind auch schon andere zum fünften Rade geworden, welche sonst gerne auf dem Boß sitzen und sich für's Leben gerne in der Galere berühmter Zeitgenossen breit machen. — G. M. Ja, das ist wirklich eine trostlose Wärme; aber den Humor bringt sie doch nicht um. „Warum heißt hüt nüt?“ fragte jüngst ein Bauer den andern,

und der antwortete: „Neh' halt, 's ist mer z'warm.“ — **F. G. i. H.** Ueber den Teufelsprophet muß man bis nach erfolgtem Spruch sein säuberlich den Mund halten. Die Tagesreferate reden ja selbst deutlich genug. Die Amnestiegegner sollen bereits sehr nervös sein und für sich selber die Amnestie verlangen. — **J. L. i. B.** Unter dem lieblichen Namen „Muschafen“ existiert in Bern ein ganz bedeutender Stipendienfond für Studierende. Der Vorschlag, statt Muschaföhne fünfzig Muschaföhne zu sagen, wird deshalb wohl ein ganz acceptabler sein. Es steigt die Blume, prosit! — **Hölle.** Verbindlichen Dank für die freundliche und schöne Erinnerung. — **S. S.** Ja, das war der Herr Mespini, spini — spini! Spargimenter macht' sei glini, glini, glini, und wenn er meint, er sei duffe, duffe, ist de Schup scho hine-n-uffe — uff — O jerum! — **G. C. i. P.** Ja wohl, gut aufbewahrt. Wann wir aber dazu kommen, wissen die Götter. Gruf. — **H. i. M.** Soll nach Ihrem Willen geschehen. — **J. J. i. W.** Vielleicht doch noch neben den andern Schwachheiten. Das erfaltet ja nicht. — **A. K. i. L.** Einige Zeitungen gehen unter Kreuzband ab; Sie finden sich dann schon zurecht. Glücklich Reise. — **C. M. i. B.** Gerne verwendet; die Stimmen sind jetzt wieder sehr häufig. — **A. B. i. Mitt.** Dießmal, aber wieder ein

Stwe. — **G. F.** Unser heutiges Farbenbild illustriert den Gedanken, daß die Eisenbahnen in die Hände des Staates gehören und der Privatinteressenwirtschaft entzogen werden sollen. — **L. S.** Kaufen Sie das jüngst erschienene interessante Buch von Grand-Carteret: „Crispi en caricature“; es ist ein frühliches Pendant zu „Bismarck en caricature“. Jede Buchhandlung verschafft Ihnen das Werk. — **K. i. G.** Ja, das Räthsel ist gut und wird viel richtige Lösungen finden. — **Verfassen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 66

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth. Joh. P. Mosimann's Eisenbitter gemacht. (H 4001 Y)

Nationale Produktion! — Höchste Auszeichnungen! -39-

1. **Feine Rahmkäschen,** ausserordentlich beliebte Delicatesse zum Nachtisch oder zu Wein und Bier. — **Gratismuster!**
2. **Kümmelkäschen,** werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise consumirt. — **Gratismuster!**
3. **Prima Saanen-Käse,** weitaus bester Zusatz zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr.-Paqueten, sowie am Stück.
4. **Prima und Ila Emmenthaler-Käse** in grössern Posten und Postcollis zu billigsten Preisen, weil Selbstproducent.
5. **Centrifugen- und Koch-Butter** zu Tagespreisen.

Für **sorgfältige** und **prompte Ausführungen** empfiehlt sich bestens

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich.

Vor vielen schlechten Nachahmungen wird gewarnt!

BAD CLAVADEL, DAVOS, Cl. Grau bünden

1664 m. ü. M. 3 km. von Eisenbahnstation Davos-Platz.

Sonnige, geschützte Lage, durchaus staubfrei. **Schwefelbäder.** Angenehme Spaziergänge in Wald und Alpen. Lohnende kleinere und grössere Bergtouren. (Ma2691Z) 103-3

Kuhwarme Milch, gute Küche, reine Weine. Pensionspreis incl. Zimmer Fr. 5-6. Kurarzt: Dr. med. Buol.

Saison: Anfangs Juni bis Ende September

Bestens empfiehlt sich

Der Besitzer: **H. Schmitz-Gadmer.**



Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten**, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte**, sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen Eisen-**

gehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei **richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden. (H 4000 Y) 104-3

Dépôts in den meisten Apotheken der Schweiz.



!! Neuheit !!
Praktisch! Solid! Billig!
Wer Geld sparen will, kaufe sich meine **Cravatte Merkur**

Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgendwelche Naht neu erstellt oder changirt werden. 36
Preis pro Schachtel, enth. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten Fr. 1.
idem. 1 Modell u. Seidenstoff „ „ 2.
Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versandt gegen Nachnahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — **J. B. Hochreutiner** — Linthescherhof.



Interessante Lektüre für Herren!
Der Blick ins Jenseits. Eine kitschliche Geschichte mit 32 Bildern von M. Seyppel & Bär (confiscirt gewesen) M. 1. 50
Ein Cancan im Harem mit 30 Bildern „ 1. —
Diesseits-Jenseits mit 32 Bildern „ 1. 20
Psychologie der Liebe. Die Kellnerinnen von Berlin, und Aesthetik. Letztere 3 Bücher zusammen „ 1. 50
Geg. vorh. Eins. in baar od. Marken erf. sofort. Zus. franco.
Des theuren Portos wegen versende gegen Nachnahme nichts.
Ausführl. Katalog grat. u. franco. **W. R. Wiedemann's Verlag.**
Berlin N., Invalidenstr. 9.

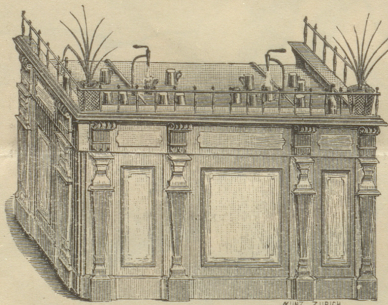
Eisschränke

für

Hôtels, Restaurants, Metzger, Conditors & Private

je nach Wunsch mit oder ohne Ventilation. In meinen Eiskasten kann Fleisch etc. ohne jeglichen Nachtheil 8-14 Tage lang aufbewahrt werden.

Bierkasten. Schweiz. Patent 973. (als Buffet dienend), neuestes, sehr praktisches System, zum direkten Ausschank vom Fass. **Glacemaschinen, Conservatoren** für Gefrorenes und Roheis 83



empfehle in solider und zweckmässiger Construction zu billigsten Preisen, unter Garantie

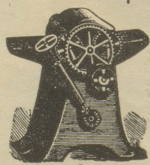
J. Schneider, vormals C. A. Bauer
Eisgasse, Aussersihl-Zürich. Gegr. 1863.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art in der Schweiz.

Stets grosse Auswahl fertiger Eisschränke, Bierbuffets, Glacemaschinen etc. vorrätig. Illustr. Preis-Courants gratis und franco.

Holzbearbeitungs-Maschinen bauen als Specialität

Über 16000 Maschinen schon geliefert. Tüchtige Auszeichnungen.
Kirchner & Co., Masch.-Fabr.
Leipzig-Sellerhausen.
Filialbureau Zürich, Grossmünsterplatz 2.



Gummi

Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst

Georg Band,
Berlin S. W. 29 E.

16 Illustrirte Preislisten gratis.

LUZERN.

W.ECKER, Optiker

Kapellplatz.

Spezialität: 105-6

Reise- u. Theater-Perspektive

in grossartiger Auswahl.
1000 Stück auf Lager.



Echte Briefmarken.

60 Spanien . . . Mk. 1.25
40 Schweden . . . „ 1.70
30 Span. Westind. . . „ 2.25
25 Portugal . . . „ 1.25
19 Helgoland . . . „ 1.50
15 Island . . . „ 2.75
4 Moldau . . . „ 1.—
Alle verschied. Porto extra.
Preisliste über 435 Serien gratis. 58

W. Känast, Berlin W.
Unter den Linden 15.